

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 75 (1981)
Heft: 22

Rubrik: Dein Reich komme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel-Ecke

Lösungen einsenden an Nick Jud,
Baslerstrasse 23, 4125 Riehen

1	6	14	13	1	9	18
2	2	4	6	19	1	19
3	6	14	13	2	16	1
4	3	1	2	1	3	3
5	3	1	7	10	14	18
6	21	9	3	4	18	1
7	11	8	2	12	1	17
8	5	1	19	7	12	23
9	5	12	6	8	2	15
10	11	8	19	13	1	2
11	2	4	12	1	3	3
12	6	1	16	19	15	1
13	12	2	12	12	8	24
14	19	1	18	3	9	12
15	3	12	2	9	1	2
16	8	7	16	13	4	7

1. Miss Piggy ist ein...
2. Getrocknete Trauben
3. Langbeinige Mücke
4. Musikstück für 3 Sänger
5. Das Telescrit ist ein...
6. Südfucht
7. Gut riechendes Wasser
8. 3 Länder zwischen Frankreich und Deutschland
9. Raubvogel
10. Der rosarote...
11. Glücksspiel
12. Sehr kurze Zeit
13. Südamerikanisches Land
14. Gegenteil von positiv
15. Wettkampf
16. Berauschender Teil im Schnaps, Wein,...

Die Lösung vom 1. Oktober lautete:

Herbstmesse Basel

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Frieda Schreiber, Ohringen; Johanna Lach, Derendingen; Doris Scherb, Alterswil; Hilde Schumacher, Bern; Hans Aebischer, Oberhofen (haben Sie sich gut erholt in den Ferien?); N. Tödtli, Altstätten; Albert Aeschbacher, Gasel; Willy Peyer, Ponte Brolla; Lisieli Röthlisberger, Wabern (war es schön in Krattigen?); Berta Schiess, St. Gallen; Alexander Naef, Paspels; Gerald Fuchs, Turbenthal; Elisabeth Keller, Hirzel; Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; Dietrich Klara, Bussnang; Frieda Gruber, Luzern; Amalie Staub, Beatenberg; Hans Klöti, Winterthur; Hans und Margrit Lehmann, Stein am Rhein; Otto Steiner, Brunnen.

Dein Reich komme

Aus dem Propheten Jesaja:

Der König Hiskia hat geschrieben: «Ich bin krank geworden, und jetzt habe ich Angst vor dem Tod. Mein Gott, Du hast mich preisgegeben. Da habe ich um Hilfe geschrien Tag und Nacht. Du Herr, mein Gott, hast mich gehört. Du hast mir geholfen, Du hast meine Seele bewahrt vor der Vernichtung. Du hast alle meine Sünden hinter Dich geworfen. Darum kann ich Dich als Lebender loben, wie ich es heute tue. O Herr, errette uns. Dann wollen wir unser Lob und unseren Dank alle Tage Dir darbringen bei Deinem Hause.»

Liebe Leser

Diese Worte hat der König Hiskia geschrieben. Der König ist schwer krank gewesen. Er hat Angst gehabt: «Ich muss sterben.» Der König hat zu Gott gerufen in seiner Not: «Bitte, lass mich nicht sterben. Bitte, mach Du doch, dass ich wieder gesund werde.» Und der König Hiskia ist wieder gesund geworden. Er hat nachher noch 15 Jahre lang leben können.

Diese Geschichte erinnert mich an ein sechsjähriges Mädchen. Das Mädchen hat zum Vater gesagt: «Papa, stirbst Du gerne?» Der Vater hat geantwortet: «Alle Leute müssen sterben, aber gern stirbt niemand.» Das Mädchen hat gesagt: «Nein, jetzt sterbe ich nicht gerne. Aber später einmal sterbe ich gerne.»

Was bedeutet später? Vielleicht: Wenn ich mein Leben gelebt habe. Vielleicht: Wenn ich einmal alt bin.

Wir alle erfahren es auch immer wieder: Es ist nicht einfach, wenn man ja sagen muss zum grossen Nein des Todes. Wir erleben es in unserer Familie, bei unseren Freunden und Bekannten. Es ist schwer, wenn wir Abschied nehmen müssen von Leuten, die wir gern gehabt haben.

Wir haben am Anfang gelesen: Der König Hiskia hat nicht ja sagen können. Er hat grosse Angst gehabt. Er hat so Angst gehabt, wie viele von uns auch Angst haben vor dem Tod. Das geht vielen Menschen gleich. Aber wir müssen fragen: Wie kann man mit einer solchen Angst fertigwerden? Wie kann man solche Angst ertragen?

Bei König Hiskia hat es so angefangen: Er hat gewagt, in seiner Angst Du zu sagen: «Du, Gott, hast mich verlassen. Du, Gott, hast mich preisgegeben.» Und auch: «Lass Du mich doch wieder leben.» Das bedeutet: Die

Angst ist nicht unpersönlich. Hiskia hat darauf vertraut, dass Gott ihn hört. Der König Hiskia hat weiterleben dürfen. Aber er ist ein anderer Mensch geworden. Er hat gelernt, dass im Leben nichts sicher ist. Er hat gelernt, zu fragen: «Warum, wozu lebe ich eigentlich?» Das ist wichtig für unser Leben. Die Tage vergehen, und wir müssen fragen: «Was habe ich getan? Was kann ich tun in meinem Leben?» Ich habe erzählt vom König Hiskia. Ich habe auch erzählt von einem Mädchen, das gesagt hat: «Später sterbe ich gern.» Stellen wir uns einmal vor, das Mädchen sei die Tochter gewesen von König Hiskia. Stellen wir uns einmal vor, das Mädchen hätte König Hiskia fragen können: «Stirbst Du gerne, Vater?» Nach allem, was König Hiskia erlebt hat, ist eine mögliche Antwort: «Nein, ich sterbe nicht gern. Ich habe Angst. Aber ich habe erlebt, dass Gott in meiner Angst dabei gewesen ist. Ich habe erlebt, dass Gott Erbarmen hatte mit mir. Darauf hoffe ich immer wieder. Aber bis dann lebe ich so gerne noch eine Weile: Bei Dir und mit Dir und vor Gott. Darum kann ich sagen: «Ich will Gott alle Tage loben und ihm danken.»

Pfr. H. Giezendanner

Wir gratulieren

Anna Bösch

Im September durfte Fräulein Anna Bösch ein ganz besonderes Fest feiern. Zum 60. Mal jährte sich ihr Eintritt in Hohenrain. Seit ihrer Kindheit lebt sie hier im früheren Johannerkloster.

Über 40 Jahre diente sie der Heimleitung und den Kindern. Wie viele Kilogramm Schmutz hat sie wohl in all diesen Jahren zusammen gewischt? Wahrscheinlich gäbe es eine ausehnliche Zahl. Wie viele Teller, Tassen und Löffel sind durch sie gereinigt worden? Wir wissen es nicht. Darüber besteht keine Kartothek. Wir alle wissen aber, Fräulein Anna Bösch hat ihren Einsatz, wo dies auch war, sehr ernst genommen. Sie hat viel gearbeitet, nichts war ihr zuviel, immer lag ihr das Wohl der Mitmenschen am Herzen. Dienen war ihr Leitspruch. Das Privatleben kam erst lange nachher. Verzicht zugunsten der Arbeit waren für sie selbstverständlich.

Noch heute hilft sie gerne mit, wenn sie gebraucht wird. Sie erfreut sich am Neubau und an ihrem schön eingerichteten Einzelzimmer. Möge sie noch viele Jahre gesund bleiben und endlich die Annehmlichkeiten so richtig geniessen. Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Hedy Amrein